

Yanis Varoufakis: Das imperiale „Friedensbrett“ und das Ende der Vereinten Nationen

Yanis Varoufakis ist ein Ökonom, ehemaliger Finanzminister Griechenlands und Autor zahlreicher Bestseller. Yanis Varoufakis spricht über den imperialistischen Charakter von Trumps „Board of Peace“ und darüber, warum es die UNO und das Völkerrecht auflösen wird. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie den Kanal: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/Diesen79> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#Glenn

Willkommen zurück. Wir freuen uns sehr, heute Yanis Varoufakis bei uns zu haben – den ehemaligen Finanzminister Griechenlands, Professor und Gründer von DiEM25, der Bewegung Demokratie in Europa. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind. Ich habe mich darauf gefreut, mit Ihnen über Trumps neuen Friedensplan zu sprechen, den viele als Versuch sehen, die Vereinten Nationen und das Völkerrecht beiseitezuschieben und zu ersetzen. Sie haben Trumps Friedensplan als Gräuel bezeichnet. Warum halten Sie ihn für so gefährlich?

#Yanis Varoufakis

Ich halte es nicht nur für gefährlich. Ich denke, die Historiker der Zukunft werden sich an den 17. November 2025 erinnern, als die Resolution 14/2803 des Sicherheitsrats den Friedensrat genehmigte – mit Donald Trump als dessen Eigentümer und Vorsitzendem. Diese Zustimmung des Sicherheitsrats, so glaube ich, wird in die Geschichte eingehen als das Ende der Vereinten Nationen. Im Grunde hat sich die UNO mit dieser Resolution selbst abgeschafft. Damals, wie du dich erinnerst, enthielten sich im Sicherheitsrat nur zwei Länder – China und Russland. Ich muss sagen, ich war wütend, dass sie das taten. Aber als ich dann ihre Argumente hörte, dachte ich, leider könnten sie einen Punkt haben.

Aber der Grund, warum ich sage, dass es die Vereinten Nationen abschafft, Glenn, ist, weil – wenn man darüber nachdenkt – es im Wesentlichen eine Anerkennung des Endes der Geschichte darstellt, nicht in Francis Fukuyamas Sinn, sondern im Hinblick auf das Ende der Geschichte in Bezug auf den israelisch-palästinensischen Konflikt. Du wirst dich erinnern, und ich bin sicher, unser Publikum weiß das sehr gut, dass der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen alle paar Monate, jedes Jahr, ständig Erklärungen abgegeben hat – irgendein Versuch, den Friedensprozess, oder das, was vom

Friedensprozess übrig ist, zwischen den beiden Seiten, der israelischen und der palästinensischen Seite, auf Kurs zu halten. Und die Vereinten Nationen haben diese Taktik – oder sagen wir, es ist kein taktisches Vorgehen, sondern ein institutionelles Gedächtnis –, wonach jede Resolution auf den vorhergehenden Resolutionen aufbaut.

Wenn man die Geschichte des Engagements der Vereinten Nationen in der Palästinafrage verfolgt, erkennt man eine gewisse Kontinuität. Sie beginnt mit der Anerkennung zweier paralleler Staaten – Israel und eines palästinensischen Staates. Der eine wurde gegründet, der andere nie. Danach folgten Resolutionen nach jedem Kampf, nach jeder Niederlage des palästinensischen Volkes. Die Resolution vom 17. November nahm im Grunde den Friedensrat als nächsten Schritt in diesem Prozess an. Gleichzeitig verurteilte sie jedoch die gesamte bisherige Geschichte. Im Wesentlichen war es ein bemerkenswerter Erfolg von Donald Trump, der einsprang, um Benjamin Netanjahu aus der Patsche zu helfen, denn man erinnert sich: Vor dieser Resolution, vor dem Waffenstillstand – dem sogenannten Waffenstillstand, denn es gibt keinen Waffenstillstand.

Ich meine, Palästinenser werden tagtäglich getötet und verhungern, während wir hier sprechen. Was der sogenannte Waffenstillstand und die Resolution des Sicherheitsrats im Grunde bewirkten, war, Netanjahu vor einer großen propagandistischen Niederlage zu bewahren. Du wirst dich erinnern, dass vier große Länder – sogenannte Mittelmachtstaaten – Kanada, Australien, Großbritannien und Frankreich – den Staat Palästina anerkannt haben. Es war eine sehr heuchlerische Anerkennung, denn wenn sie wirklich etwas hätten tun wollen, um den von ihnen so heuchlerisch anerkannten palästinensischen Staat zu verwirklichen, hätten sie aufgehört, Israel zu bewaffnen. Sie hätten Israel mit einem Embargo belegt. Sie hätten all das getan, was die BDS-Bewegung fordert – aber das haben sie nie getan. Trotzdem war es eine große Niederlage für Netanjahu.

Trump greift ein, verhängt diesen Waffenstillstand und bringt die Idee eines Friedensrats hervor, der völlig außerhalb des Völkerrechts stehen soll – völlig außerhalb der Geschichte der palästinensischen besetzten Gebiete als besetzte Gebiete – und die Uhr im Grunde zurücksetzt, als würden wir ins Jahr 1945 oder 1948 zurückkehren, vielleicht sogar noch weiter. Das hat Netanyahu gerettet, denn, seien wir ehrlich, der Internationale Gerichtshof hatte im Juni 2024 eindeutig festgestellt, dass Israel gegen das Völkerrecht verstoßen habe, und Israel angewiesen, sich aus Ostjerusalem, dem Westjordanland und Gaza zurückzuziehen. Es gab internationale Verurteilungen des Völkermords. Der Internationale Strafgerichtshof hatte Netanyahu und seinen ehemaligen Verteidigungsminister als Kriegsverbrecher angeklagt. Und mit dieser Resolution hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen all das faktisch aufgehoben.

Und wir kehren zu einer Situation zurück, Glenn, und das ist der Hauptpunkt, den ich machen möchte, in der Gaza den Palästinensern nicht mehr gehört. In der Resolution kommen keine Palästinenser vor – sie existieren nicht. Es ist, als wäre es *terra nullius*, ein leeres Land. Und ich verwende diesen Begriff ganz bewusst, weil *terra nullius* der juristische Ausdruck war, den europäische Kolonialmächte vor einem Jahrhundert oder mehr als zwei Jahrhunderten benutzten, um die Kolonisierung verschiedener Gebiete auf der ganzen Welt zu rechtfertigen – von Australien und

Neuseeland bis Kenia, Südafrika und so weiter. Das Erste, was europäische Kolonisatoren taten, war zu behaupten, das Land habe kein Volk, keine Geschichte, keinerlei Eigentümer.

Das liegt außerhalb des Völkerrechts. Es ist, als würde man, weißt du, zu einem Asteroiden zwischen Jupiter und, keine Ahnung, einem anderen Planeten reisen. Und weißt du, die Tatsache, dass die Vereinten Nationen das anerkennen – und anerkennen, dass es dort eine Gesellschaft geben wird, ein privates Unternehmen –, das einen lebenslangen Vorsitzenden haben wird, einen Mann, keinen Präsidenten, keinen Volksvertreter, sondern einen Mann namens Donald J. Trump. Und er hat keinerlei Verpflichtungen. Er ist weder dem Vorstand noch den Vereinten Nationen noch dem Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber rechenschaftspflichtig. Er muss lediglich alle sechs Monate einen Bericht an die Vereinten Nationen abgeben – wenn er das möchte.

Es ist nicht einmal ein Bericht, der genehmigt werden müsste oder etwas in der Art. Im Grunde hat sich die Vereinten Nationen selbst aufgehoben, als sie am 17. November 2025 diese Resolution verabschiedeten. Und so werde ich meine lange Antwort abschließen. Entschuldigung, dass ich so lange gebraucht habe, aber ich bin über all das wütend. Warum haben die Franzosen und die Briten, die angeblich den Staat Palästina, einschließlich Gaza, nur wenige Wochen zuvor anerkannt hatten – warum haben sie das akzeptiert? Nun, sie haben es akzeptiert, weil es für sie etwas war, das braune Menschen im Nahen Osten betraf. Es betraf sie nicht. Jetzt wissen sie es besser. Sie wissen, dass der Friedensrat nicht nur Palästina betrifft. Es geht nicht um Gaza.

Jetzt geht es beim Friedensrat um alles. Und, wissen Sie, Trump hat all diese Bond-Schurken um sich geschart, mit denen er sich umgibt. Und er redet über Grönland. Morgen wird er über Kanada sprechen. Und, wissen Sie, jetzt kommen die Hühner nach Hause zum Schlafen, bildlich gesprochen. Und da gibt es Leute wie Mark Carney, den liberalen Premierminister von Kanada, der kürzlich in Davos eine sehr interessante Rede gehalten hat und sagte: „Oh mein Gott, das ist das Ende der Welt, wie wir sie kannten.“ Nun, ihr Idioten, ihr habt das herbeigeführt, indem ihr eine Resolution der Vereinten Nationen gebilligt habt, die de facto die Vereinten Nationen aufhebt, das Völkerrecht aufhebt und euer Existenzrecht aufhebt.

#Glenn

Nun, ich erinnere mich, als Trump erstmals vorschlug, die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens ethnisch zu säubern, die Vereinigten Staaten die Region übernehmen zu lassen und daraus eine „Riviera des Nahen Ostens“ zu machen. Ehrlich gesagt habe ich das damals als einen Versuch verstanden, den Status quo aufzurütteln und etwas Spielraum zu schaffen. Aber ich dachte auch, dass es eher begrenzt bleiben würde. Doch das hier, wie du sagst, ist etwas viel Größeres. Ich meine, ich habe es auch diesmal nicht wörtlich genommen, denn das, was er sagt, und das, was er tut, sind zwei sehr unterschiedliche Dinge.

Aber ich glaube, wir haben mit dieser Sache die Büchse der Pandora geöffnet. Ein weiterer Aspekt des Ganzen ist das, worauf du bereits angespielt hast – dass es sich um ein privates Unternehmen

handelt und selbst die Mitglieder eine Milliarde Dollar einzahlen müssen. Wie soll man dieses Konzept der Privatisierung des Völkerrechts verstehen, oder die Verschmelzung all dieser kommerziellen Interessen mit Zwang und, ja, im Grunde mit Recht? Denn das ist – nun ja, es ist nicht beispiellos, aber trotzdem, wohin führt das? Weißt du, was mich überrascht, Glenn?

#Yanis Varoufakis

Was mich überrascht, ist, dass die Leute überrascht sind. Denn, wissen Sie, ich habe immer eine sehr einfache Strategie verfolgt, eine sehr einfache Denkweise: Ich nehme ernst, was Schurken sagen. Also, wissen Sie, Donald Trump – vielleicht ist er nicht der scharfsinnigste oder eloquenteste Theoretiker in der Geschichte des Universums – aber er hat Leute um sich, die es sind. Wenn man Peter Thiel zuhört, wie er zu den verschiedenen Tech-Lords spricht, die er um sich versammelt hat, dann haben sie eine sehr klare Vorstellung von der Zukunft. Ihre Zukunft ist der Ersatz des Staates durch Konzerne. Sie sprechen von „freien Städten“, und sie meinen das nicht im Sinne von Freiheit für die Bürger.

Sie meinen damit Städte, die Konzernen gehören, in denen der Vorstand – also die Mitglieder des Unternehmensvorstands – frei tun können, was sie wollen. Sie sind nach Honduras gegangen, haben ein Stück davon herausgeschnitten und es in einen kleinen Unternehmensstaat verwandelt. Und genau das wollen sie tun. Sie wollen unsere Städte umwandeln. Sie wollen unsere Bundesstaaten umwandeln. Sie wollen ... Gaza, Grönland – morgen wird es Kanada sein, vielleicht mein Land. Nun, mein Land wurde bereits nach 2015 von Konzernen übernommen. Das passt vollkommen zu ihrer eigenen, sehr spezifischen und klar formulierten politischen Philosophie.

Also, wissen Sie, wie ich schon sagte, ich bin nur überrascht, dass die Leute überrascht sind. Und Sie haben angedeutet, dass das nicht beispiellos ist. Wenn man sich die Geschichte des Kolonialismus ansieht, beginnt sie nicht mit Staaten – sie beginnt mit Unternehmen. Es waren die Niederländische Ostindien-Kompanie und die Britische Ostindien-Kompanie, die Asien eroberten, und ähnliche Unternehmen eroberten Afrika. Die Leute sagen – und Sie haben das erwähnt – „Oh mein Gott, er bittet die Leute, eine Milliarde Dollar beizusteuern, um, wissen Sie, legitime Mitglieder des Friedensvorstands zu sein.“

Nun, ist das nicht genau so, wie die East India Company gegründet wurde? Geschäftsleute kamen irgendwann um 1599, wenn ich mich richtig erinnere, in einem strohgedeckten Gebäude in London zusammen. Sie legten alle Geld zusammen und wurden Anteilseigner – und nicht nur Anteilseigner, sondern die Anteile waren auch handelbar. Und dann machten sie sich auf den Weg. Sie besetzten und übernahmen Indien, dann Indonesien und anschließend Teile Südostasiens. Zu einem bestimmten Zeitpunkt hatte die East India Company 200.000 Soldaten unter ihrem Kommando. Erst später wurde sie verstaatlicht, als sie in finanzielle Schwierigkeiten geriet – eine staatliche Rettungsaktion, oder besser gesagt, eine königliche Rettungsaktion.

Und so begann, wie du weißt, das Britische Empire. Genau das ist es, was er will – das ist das Weltbild, das Peter Thiel und die verschiedenen Denker, Technokraten und Tech-Lords um ihn herum sich heute vorstellen. Das ist überhaupt nicht überraschend. Ich sage dir, was überraschend ist – na ja, vielleicht nicht völlig überraschend, aber doch erstaunlicher –, dass der Rest der Welt dabei mitgemacht hat. Die Briten machten mit, die Franzosen machten mit, jedes einzelne arabische Land machte mit. Die Türkei, die Hamas in großem Maße unterstützte, machte mit. Katar, das Hamas-Führer auf seinem Boden beherbergte, machte ebenfalls mit. Länder wie Ägypten und Algerien überboten sich in Lobeshymnen auf Donald Trump und nannten ihn einen Mann des Friedens, richtig?

Und natürlich gab es die Europäer, die dachten: Nun ja, warum sollte uns das kümmern? Wie ich schon sagte, es geht hier um die Palästinenser. Aber es geht nicht um die Palästinenser – es geht auch um euch. Das einzige kleine Fünkchen Hoffnung, das ich in dieser Katastrophe für die Welt und die Menschheit sehe, ist, dass die Zentristen, die – man denke nur daran, ein bisschen wie in der Weimarer Republik, Hindenburg – die Kanzlerschaft Deutschlands an Hitler übergaben, in der Annahme, sie könnten ihn kontrollieren. Und seht, was mit jenen Liberalen geschah, die mehr Angst vor der Linken hatten als vor den Nazis. Am Ende landeten sie im selben Lager wie diese. Es ist also nur ein winziges Fünkchen Hoffnung. Die Katastrophe bleibt bestehen.

#Glenn

Ich finde, das ist ein großartiger Punkt. Nun, irgendwann wird es auch dich treffen. Und ich denke, es war offensichtlich in einer Nachricht, die Macron an Trump geschickt hat, die Trump dann – diese private Nachricht – auf seiner Plattform Truth Social veröffentlicht hat. Macron soll ihm offenbar geschrieben haben: „Hör zu, wir stehen voll hinter dir. Du machst großartige Dinge in Syrien und im Iran. Wir sind völlig auf deiner Seite, aber lass bitte Grönland in Ruhe.“ Diese Annahme, dass er uns vielleicht in Ruhe lässt, wenn wir ihn nur anfeuern und in dem unterstützen, was er in anderen Teilen der Welt tut – ich glaube, wir füttern und stärken damit nur dieses Monster, das, wie du gesagt hast, außer Kontrolle geraten wird. Aber was bedeutet das für – nun, ich wollte fragen, wie du erwartest, dass die Wall Street, der militärisch-industrielle Komplex und die großen Tech-Unternehmen auf so etwas reagieren würden. Würden sie es unterstützen? Denn insgesamt gibt es im Kapitalismus die Tendenz, dass sich der Reichtum so stark konzentriert, dass Demokratie nicht mehr funktionieren kann.

Ich meine, es sind nicht nur Gegner der liberalen Demokratie – oder besser gesagt, des Kapitalismus – die das behaupten, sondern sogar liberale Kapitalisten. Klassische Kapitalisten wie David Ricardo stellten in ihren Arbeiten fest, dass mit jeder neuen technologischen Innovation der Kapitalismus immer mehr Macht im Kapital statt in der Arbeit konzentrieren würde, was das gesamte Verhältnis verzerren würde. Aber sehen Sie das in diesem Zusammenhang so, dass Unternehmen nun beginnen werden, ganze Nationen zu verdrängen? Ja.

#Yanis Varoufakis

Nun, wie ich schon sagte, begannen die Konzerne mit dem Prozess des Imperialismus. Und, wissen Sie, Militarismus, Korporatismus und Imperialismus gingen Hand in Hand. Irgendwann, als die Konzerne – so wie die Wall Street 2008 zusammenbrach – im Grunde verstaatlicht, also gerettet wurden. Ihre Verluste wurden auf den Staat abgewälzt. Genau das geschah vor Jahrzehnten. Und jetzt, da sie wieder auf den Beinen sind, übernehmen sie erneut die Kontrolle über die Staaten. Also haben Sie mich gefragt, wie die Reaktion des militärisch-industriellen Komplexes, der Big Tech und der Wall Street aussehen wird? Lassen Sie mich das der Reihe nach beantworten.

Diejenigen, die das genießen, sind die großen Tech-Konzerne, denn, wissen Sie, ich habe vor ein paar Jahren ein Buch mit dem Titel *Technofeudalismus* geschrieben, in dem ich argumentiere, dass eine neue Form von Kapital entstanden ist – sie lebt in unseren Handys. Sie heißt Cloud-Kapital. Es produziert nichts, außer der Macht, unsere Gedanken direkt zu kontrollieren und dadurch bestimmte Formen von Renten in die Taschen der großen Tech-Unternehmen zu lenken. Und dieses Cloud-Kapital hat sich in den letzten Jahren – insbesondere nach dem Krieg in der Ukraine und dem Völkermord in Gaza – mit dem militärisch-industriellen Komplex zusammengeschlossen, weil wir jetzt autonome KI-Drohnen haben.

Wir haben Software von Palantir, die auf den Servern von Amazon Web Services, Google und Microsoft läuft. Diese Programme wurden in Gaza trainiert und werden derzeit in der Ukraine trainiert. Das Ergebnis dieses Trainings ist dann Software, die beispielsweise an den National Health Service in Großbritannien verkauft wird. Damit erleben wir die Privatisierung des National Health Service durch amerikanisches Cloud-Kapital, das auf den Schlachtfeldern von Gaza geschult wurde. Wie gesagt, die großen Tech-Konzerne lieben das, und genau deshalb haben sich Leute wie Jeff Bezos, Mark Zuckerberg und sogar Elon Musk – die Donald Trump früher ablehnten oder sogar verachteten – nun um ihn geschart.

Und sie behandeln ihn, wissen Sie, als ihren großen Wohltäter. Und es gibt eine weitere Dimension, die die Begeisterung von Big Tech für Donald Trump erklärt: den Genius Act vom vergangenen April, den er durch den Senat und das Repräsentantenhaus gebracht hat. Im Wesentlichen legitimiert er damit die Privatisierung des Dollars durch Big Tech, durch Unternehmen wie Tether. Und jetzt, wissen Sie, werden Google, Apple und andere ihre eigenen Stablecoins herausgeben. Das sind Kryptowährungen, aber sie sind ganz anders als, sagen wir, Bitcoin, das etwas anarchisch ist. Nein, das sind an den US-Dollar gebundene Kryptowährungen.

Und das bedeutet im Grunde, dass wir ins 19. Jahrhundert zurückkehren, als private Banken die Möglichkeit hatten, Dollar zu prägen – eine Fähigkeit, die später von der Fed übernommen und monopolisiert wurde. Und die Fed hat inzwischen ihre Flügel gestutzt bekommen. Also, Big Tech liebt das alles. Es liebt die Dollar-Fixierung. Es liebt, was in Palästina passiert. Es liebt, was mit Stablecoins und der Privatisierung des Dollars geschieht. Der militärisch-industrielle Komplex ist da etwas besorgter. Ich meine, sie mögen Kriege, sie mögen diese Interventionen, sie mögen die

Tatsache, dass sie riesige Mengen an Waffen an die Ukraine verkaufen – mit europäischem Geld. In jüngster Zeit verschlingt Israel ihre, nun ja, 10.000- oder 20.000-Pfund-Bomben wie Konfetti.

Das gefällt ihnen. Sie sind ein wenig besorgt, dass Unternehmen wie Palantir – die großen Tech-Konzerne, die techno-feudalen Kriegsmaschinen, wie ich sie nenne – sozusagen mit ihnen konkurrieren. Das bereitet ihnen etwas Sorgen. Aber ich denke, von den drei Konglomeraten, die du in deiner Frage erwähnt hast – die Wall Street, denke ich, ist diejenige, die sich am meisten über Donald Trump Sorgen macht. Und sie sind besorgt, weil er, wie ich sagte, mit dem Genius Act im Grunde ihre finanziellen Renten zugunsten der großen Tech-Unternehmen – Tether, Stablecoins und so weiter – angreift. Sie werden versuchen, sich ihnen anzuschließen. J.P. Morgan zum Beispiel steht kurz davor, seine eigene Stablecoin herauszugeben, aber sie sind besorgt.

Wenn man also sieht, dass Donald Trump darum kämpft, wer die Kontrolle über die Fed haben wird, dass er versucht, dem Vorsitzenden der Fed die Flügel zu stutzen und die Befugnisse der Fed durch Gesetze wie den Genius Act einzuschränken, dann liegt das daran, dass die Fed den Großbanken gehört – den Wall-Street-Banken – und diese nicht mit dem Silicon Valley, mit der Westküste, konkurrieren wollen. Aber dennoch ist für mich klar, dass es Donald Trump bisher gelingt, diese drei zu dominieren: die Wall Street, die großen Technologiekonzerne und den militärisch-industriellen Komplex. Und sie unterstützen, was er mit dem Friedensrat und im Grunde mit der Auflösung der Vereinten Nationen tut – indem er die Vereinten Nationen de facto in das verwandelt, was der Völkerbund einst war: eine leere Hülle.

#Glenn

Diese ganze Auflösung der Vereinten Nationen – es scheint, als habe das schon vor mehr als, nun ja, mindestens 30 Jahren begonnen. Du hast zuvor den Premierminister von Kanada und seine Bemerkungen in Davos erwähnt, und ich fand das interessant, weil er die sogenannte regelbasierte internationale Ordnung mehr oder weniger als Betrug bezeichnete. Ich stimme diesem Gefühl zu, denn wenn man auf den Kosovo zurückblickt, war das der Moment, in dem wir anfangen zu sagen: „Nun, es war nicht legal, aber es war legitim.“ Die Annahme war, dass die Legitimität auf liberaler, demokratischer oder humanitärer Rechtfertigung beruhte. Mit anderen Worten, was wir sagten, war: Das Völkerrecht ist oberstes Gebot – aber weil wir die Verfechter der liberalen Demokratie sind, dürfen wir uns auf Menschenrechte und Demokratie berufen, um uns selbst das Recht auf eine Ausnahme zu geben. Nicht die Chinesen oder die Russen oder andere – nur wir. Es ist gewissermaßen das alleinige Vorrecht des politischen Westens.

Also wurde es in gewissem Maße zu einer hegemonialen Ordnung. Was ich beim kanadischen Premierminister interessant fand, war, dass er irgendwie erkannt hat, dass es tatsächlich sehr selektive Politik gab. Und wieder war der gemeinsame Nenner nicht die Menschenrechte, sondern die Macht des politischen Westens. Er scheint also zu erkennen, dass wir nicht nur darauf schauen

sollten, was Trump jetzt tut, sondern auf den weiteren Kontext. In der Zwischenzeit knien die Europäer hier wirklich vor Trump nieder, und sie scheinen sich zu verbeugen und zu tun, was ihnen gesagt wird.

In der Tat, wenn man sich nur 2025 ansieht – was sie in Gaza unterstützt haben, die Angriffe auf den Iran – sie erwähnten nicht die US-Bombardierungen in Nigeria, aber auch ihre Beteiligung im Jemen und natürlich die Installation dieser schrecklichen Regierung in Syrien. Es scheint also nicht, als wollten sie zum Völkerrecht zurückkehren, sondern vielmehr zu dieser „regelbasierten internationalen Ordnung“, in der sich der politische Westen selbst vom Recht ausnimmt. Das heißt, die Europäer wollen einfach innerhalb dieses hegemonialen Konstrukts stehen; sie wollen nicht außen vor bleiben. Ist das also der Unterschied zwischen den Europäern und den Kanadiern heute?

#Yanis Varoufakis

Nein, das glaube ich nicht. Ich denke – sehen Sie, Mark Carneys Rede war sehr interessant, sehr gut geschrieben und gut vorgetragen. Und wie Sie sagten, er hat Dinge gesagt, die bisher kein liberaler Zentrist ausgesprochen hat. Aber am Ende sehe ich keinen großen Unterschied zwischen ihm – zwischen Kanada und Großbritannien oder Frankreich. Die Heuchelei trieft aus jeder Pore ihrer Körper, einschließlich Mark Carney. Wissen Sie, aus einem anderen Grund, der nichts mit dieser Diskussion zwischen Ihnen und mir zu tun hat – kurz bevor wir uns verbunden haben, machte ich mir Notizen und las Mark Carneys Rede sehr sorgfältig zum zweiten Mal, und ich machte einige Anmerkungen. Wenn ich darf, würde ich Ihnen gerne etwas vorlesen, das ich hier aufgeschrieben habe.

Weißt du, er sagt – wie wir gesagt haben – er sagt, dass die Regeln, die internationale regelbasierte Ordnung, gefälscht waren, oder quasi gefälscht, oder teilweise gefälscht. Das ist eine große Sache. Übrigens, die BBC hat diesen Teil von Mark Carneys Rede nie berichtet – okay, einfach ein Sternchen dahintersetzen. Aber dann fährt er fort und sagt, zumindest habe die amerikanische Hegemonie öffentliche Güter bereitgestellt, und deshalb sei sie von Kanada, von Europa und so weiter toleriert worden. Und dann erklärt er, was diese öffentlichen Güter waren. Er sagt: „offene Seewege“. Wirklich? Frag die Kubaner – hatten sie jemals offene Seewege? Dann sagt er: „ein stabiles Finanzsystem“. Was? Hat er 2008 vergessen? Hat er die Massenvernichtungswaffen des Finanzsystems vergessen, die keine Ausnahme waren?

Sie waren ein fester Bestandteil dieser internationalen, regelbasierten Ordnung – was auch immer, regelbasierte Ordnung. Das gesamte, du weißt schon, Washington-Konsens-Modell beruhte auf Finanzialisierung. Zu behaupten, die Amerikaner hätten uns öffentliche Güter bereitgestellt, einschließlich eines stabilen Finanzsystems – das Einzige, was das Finanzsystem vor 2008 oder 2015–16, als Trump auftauchte, nicht war, war stabil. Es war ein völlig instabiles Ungleichgewicht. Und dann spricht er von „kollektiver Sicherheit“. Wirklich? Hat er jemals mit Irakern oder Afghanen

gesprochen? Weißt du, Millionen Tote. Und was ist mit den Libyern? Sie haben dieses Land zerstört. Gut, dort gab es einen Tyrannen, Herrn Gaddafi. Und was geschah, nachdem die internationale, regelbasierte Ordnung Libyen bombardiert hatte?

Sie haben den Ort einfach zerstört. Es gibt kein Land namens Libyen mehr. Und außerdem: „zur Unterstützung eines Rahmens zur Beilegung von Streitigkeiten“? Wirklich? Was ist mit Palästina während der internationalen regelbasierten Ordnung passiert? Welche Streitigkeiten wurden dort gelöst? Der Völkermord, die ethnische Säuberung, der Apartheidstaat – du weißt schon – wurden im Grunde auf dieser internationalen regelbasierten Ordnung errichtet. Also, selbst Mark Carneys großartige Rede ist von Heuchelei durchzogen. Und was schlägt er vor? Er möchte ein neues Bündnis zwischen den Mittelmächten – mit Deutschland, mit Frankreich und mit Großbritannien.

Nun, wenn Sie das wirklich tun wollen, beginnen Sie mit einem Friedensprozess für die Ukraine. Wo ist Ihr Friedensprozess für die Ukraine? Eine Alternative, wissen Sie, ein Ersatz für das, was Trump und Putin tun – nämlich nichts. Die einzige Idee, die sie in Bezug auf die Ukraine haben, ist, dass sie mehr Waffen für die Ukraine finden sollten, um weiter Ukrainer und Russen zu töten, in dieser Wiederholung des Ersten Weltkriegs mit Drohnen, die Tausende von Menschen töten, ohne dass eine Lösung in Sicht ist. Und was ist mit Mr. Carneys Vorschlag zu Palästina? Was schlägt er in Bezug auf Palästina vor? Nichts. Wissen Sie, er wird zurückschrecken. Er hat eine großartige Rede gehalten.

Man wird sich an ihn wegen einer großartigen Rede erinnern, die die Situation recht gut beschrieben hat, aber absolut nichts dazu bot, was man dagegen tun könnte. Denn seien wir ehrlich – du hast gehört, was Trump heute gesagt hat: Wenn Kanada das Freihandelsabkommen mit China ratifiziert, wird er 100 % Zölle darauf erheben. Was passiert dann mit den Autoarbeitern in Kanada, die ihre Jobs verlieren, weil sie Autos und Ersatzteile für amerikanische Unternehmen produzieren? Hat er dafür einen Plan? Wird er investieren – BYD holen, um Ford und General Motors zu ersetzen? Nein, so einen Plan hat er nicht.

#Glenn

Ja, das ist ein guter Punkt, denn natürlich war es eine gute Rede. Aber die Ehrlichkeit und die Prinzipien, die er plötzlich zu vertreten scheint – da muss man sich fragen: Warum gerade jetzt? Und wissen Sie, am Tag davor hat Trump auf Truth Social eine mit KI erzeugte Karte von Nordamerika gepostet, auf der Kanada mit der amerikanischen Flagge eingefärbt war – direkt vor einem europäischen Publikum. Er weiß also, dass die USA nach Grönland vielleicht Kanada ins Visier nehmen könnten. Es scheint, als kämen genau deshalb plötzlich diese Prinzipien ins Spiel. Aber es ist trotzdem bemerkenswert, dass es dagegen nicht mehr Widerstand gibt. Nur noch eine letzte Frage – sehen Sie das im größeren Zusammenhang, dass die USA einen neuen Ansatz zur Wahrung ihrer Dominanz finden müssen? Denn nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die USA viele Vorteile. Sie waren technologischer Vorreiter und hatten durch den Krieg eine enorme industrielle Macht aufgebaut.

Es hatte begonnen, alle internationalen Seewege zu kontrollieren. Es beanspruchte die Kontrolle über viele der natürlichen Ressourcen aus Saudi-Arabien und anderen Regionen. Es spielte eine Schlüsselrolle in den Finanzinstitutionen – der Weltbank, dem IWF – und natürlich unterzeichnete die Welt dann den Dollar als Weltreservewährung. Damit war es die wirtschaftliche Hegemonialmacht. In dieser Hinsicht ist ein liberales Wirtschaftssystem eine gute Sache, wenn man die Hegemonialmacht ist, ähnlich wie Großbritannien im 19. Jahrhundert, weil es bedeutet, dass man die Welt unter seiner Verwaltung integriert. Aber was wir jetzt sehen, ist die Verzweiflung der USA – all diese Kriege, die Wirtschaftskriege. Ist das in der Unfähigkeit verwurzelt, mit China zu konkurrieren, und insgesamt in der Erschöpfung der USA, wie man es an ihrer Verschuldung sieht? Im Wesentlichen ist es ein verzweifelter Versuch, die Karten neu zu mischen, ein neues System zu entwickeln – einfach irgendetwas, das die USA wieder auf den Thron bringen würde.

#Yanis Varoufakis

Ich habe dazu eine etwas andere Perspektive. Das, was du als die amerikanische Hegemonie nach dem Krieg beschrieben hast, endete 1971. Bis dahin war es genau so, wie du sagtest – während der Bretton-Woods-Ära. In den 1950er- und 1960er-Jahren gab es einen Hegemon: ein Überschussland, technologisch fortgeschritten, ein Nettoexporteur. Und der ganze Zweck von Bretton Woods, Glenn, bestand darin, die Überschussposition der Vereinigten Staaten zu bewahren. Gegen Ende der 1960er-Jahre verloren sie diese Position aus verschiedenen Gründen, auf die wir jetzt nicht näher eingehen müssen – darunter der Vietnamkrieg, die „Great Society“ und die Tatsache, dass amerikanisches Kapital stark in die deutsche und japanische Industrie investierte. Das Ergebnis war, dass die deutsche und japanische Industrie effizienter wurde als die amerikanische.

Und irgendwann, besonders mit dem Vietnamkrieg, wissen Sie, war das Bretton-Woods-System am Ende nicht mehr tragfähig, weil es auf der Vorstellung beruhte, dass Amerika ein Überschussland sein würde und Großbritannien, Europa und Japan mit Dollar versorgen würde, damit diese weiterhin die Nettoexporte der Vereinigten Staaten kaufen konnten. Aber sobald die Nettoexporte verschwanden, verschwand auch dieses System – und natürlich waren es die Amerikaner selbst, die es zerstörten. Dann ersetzten sie es durch ein völlig anderes System, nicht das, das wir beschrieben haben – ein System, das auf der Umkehrung des Recyclingmechanismus beruhte, der Bretton Woods ausgemacht hatte.

Anstatt dass Amerika das Überschussland war, das seine Überschüsse nach Europa und Asien – insbesondere nach Japan und später nach China – recycelte, geschah Folgendes: Es hatte nun ein Defizit und nutzte dieses Defizit, um die Gesamtnachfrage in Europa, Japan und später China zu schaffen. Es schickte Schuldscheine, genannt Dollar, dorthin, die dann nach New York zurückflossen und zu drei Dingen wurden: Staatsanleihen – mit anderen Worten, zur Finanzierung der amerikanischen Bundesregierung –, zweitens einige Aktien, die Ausländer kaufen durften, und drittens vor allem Immobilien, was Donald Trump zu dem machte, was Donald Trump ist.

Also, wissen Sie, dieser Versuch, die Hegemonie aufrechtzuerhalten, nachdem sie zurückgefallen waren – nachdem sie zu einem Defizitland geworden waren – das war Nixon. Und Nixon hatte keinerlei Probleme damit, einen Wirtschaftskrieg gegen seine Verbündeten zu führen. Trump ist also nicht der erste Präsident, der einen Wirtschaftskrieg führt. Als John Connally, der Finanzminister unter Richard Nixon, nach Europa reiste, nachdem das Bretton-Woods-System am 15. August 1971 zusammengebrochen war, sagte er zu den Europäern: „Ihr seid geliefert. Ich bin hier, um euch zu bezahlen. Der Dollar ist meine Währung und euer Problem.“ Und die Europäer gerieten in Panik und versuchten, ihr eigenes Bretton Woods, ihr eigenes System fester Wechselkurse, zu schaffen.

Also gingen sie verschiedene Konfigurationen eines festen Wechselkursregimes durch, und sie scheiterten – mit der „Schlange“ innerhalb des Europäischen Währungssystems, mit dem Europäischen Wechselkursmechanismus. Am Ende schufen sie den Euro. Das war eine Katastrophe für Investitionen in Europa, für die Integration und so weiter. Und ähnlich, erinnern Sie sich daran, was Ronald Reagan 1985 mit den Japanern tat – die Plaza-Abkommen. Er setzte sie unter Druck und sagte: „Ich werde 200 % Zölle auf euch erheben, wenn ihr nicht erneut aufwertet.“ Und sie taten es. Das Ergebnis war, dass das japanische Wirtschaftswunder dort und damals endete. Das ist also nichts Neues.

Was ist neu? Der grundlegende Unterschied zwischen dem Nixon-Schock und dem Trump-Schock ist China. Denn als Nixon seine Verbündeten auf die von mir beschriebene Weise schockierte, gab es kein konkurrierendes Wirtschaftssystem. Es gab zwar die Sowjetunion, aber sie befand sich bereits im Niedergang. Seit dem späten Jahrzehnt der 1960er und frühen 1970er Jahre war überdeutlich, dass das sowjetische Wirtschaftssystem nicht in der Lage war, in Bezug auf technologische Fortschritte, Exporte und all die Dinge, die auf Finanzmärkten und Märkten im Allgemeinen zählen, mitzuhalten. Trump hingegen versucht, einen neuen Nixon-Schock im Kontext Chinas zu erzeugen – eines Landes, das sich exponentiell entwickelt und bereits doppelt, ja dreimal so groß ist wie die amerikanische Industrie.

Was große Technologie betrifft, sind inzwischen die Hälfte der KI-Experten weltweit Chinesen. Es sind keine Briten oder Deutschen und so weiter – es sind Chinesen. Im Bereich der grünen Energie sehen wir bereits eine Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien, von denen sich Europa und insbesondere Trumps Amerika abwenden. Er versucht also, die amerikanische Hegemonie zu erweitern, indem er den Dollar durch den sogenannten Genius Act privatisiert, wie ich zuvor erwähnt habe, und indem er im Grunde die Europäische Union, Kanada und seine Verbündeten sprengt – weil er ein Realist ist. Er hat versucht, die Chinesen hinters Licht zu führen.

Er ist gescheitert. Die Chinesen haben den Handelskrieg gegen ihn gewonnen. Er hat sich dem im Grunde bereits gebeugt. Im April wird es ein Treffen zwischen Trump und Xi geben, und sie werden den Waffenstillstand verlängern. Und ich denke, sie werden ihn weiter verlängern, weil die Vereinigten Staaten China mehr brauchen als China die Vereinigten Staaten – in Bezug auf Seltene

Erden, in Bezug auf eine Reihe kritischer Materialien für amerikanische Interessen und für den amerikanischen industriellen Komplex. Was er sagt, ist: „Na gut, ich werde das Maximum aus meinen Verbündeten herausholen und mit den Chinesen koexistieren.“

Aber wissen Sie, ich will mich nicht mit der Europäischen Union als Ganzes auseinandersetzen. Also werde ich die Europäische Union untergraben. Ich will mit den Deutschen zu tun haben. Ich will mit den Franzosen zu tun haben. Ich will mit den Italienern zu tun haben. Ich will mit den Kanadiern zu tun haben. Also werde ich die Katze unter die Tauben werfen. Wissen Sie, wenn die Europäer sich beschweren, dass – oh mein Gott – durch die Drohung, Grönland zu übernehmen, die NATO und die EU gesprengt werden – nun ja, genau das ist es. Das ist, was er will. Er sieht die westliche Hemisphäre wie ein Fahrradrad, bei dem er die Nabe ist und sie die Speichen sind. Und selbst wenn einige Speichen gebrochen sind, funktioniert das Fahrradrad immer noch.

#Glenn

Ich denke, das ist etwas, das die Europäer wirklich verstehen müssen, denn die Annahme scheint zu sein, dass ihre Loyalität irgendwann geschätzt wird, je mehr sie nachgeben, und dass er dann den Wert Europas als Partner erkennen wird. Aber ich glaube, alles, was er sieht, ist Schwäche, und er sucht nur nach etwas, das er herausholen kann, während er sich von Europa abkoppelt. Es ist außergewöhnlich, das zu beobachten. Wie auch immer, vielen Dank, dass ich am Wochenende Ihre Gedanken anzapfen durfte. Und, wie Sie sagten, wenn das tatsächlich auf das Ende der Vereinten Nationen hinausläuft, ist das eine ziemlich dramatische Entwicklung. Aber, wie Sie ebenfalls sagten, viele derjenigen, die sich darüber beschweren werden, haben selbst dazu beigetragen. Also, nochmals vielen Dank.

#Yanis Varoufakis

Danke, Glenn.